

Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 16.10.2019

Westpreußisches Landesmuseum zeigt Arbeiten von Alfred Arndt

Ausstellung und Kreativworkshop

WARENDORF. Walter Gropius, der Begründer des Bauhauses in Weimar, schrieb: „Alfred Arndt ist ein Urbauhausler, der mit Neigung und tiefem Verständnis in loyaler Weise dem Bauhaus und seinen Ideen treu geblieben ist. Zuerst als Studierender um 1921 bis 1926, dann als Lehrer von 1929 bis 1931. ... Nach 1932, als das Bauhaus von den Nationalsozialisten geschlossen worden war, hat er sich fortlaufend als Architekt, Designer und Maler hervorgetan ...“

Das Westpreußische Landesmuseum widmet dem Künstler eine Ausstellung, die am Donnerstag, 17. Oktober, um 18 Uhr eröffnet wird. Zu sehen sind Aquarelle und Zeichnungen des Elbinger Architekten und Künstlers, Dr. Lothar Hyss, Direktor des Westpreußischen Landesmuseums, wird die Gäste begrüßen. In die Ausstellung einführen wird Wolfgang Freyberg, Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen.

Alfred Arndt, 1898 in Elbing geboren, kam aus einfachen Verhältnissen. Er machte eine Zeichnerlehre in einer Maschinenfabrik. Dort fand er einen Förderer, der ihn mit dem Bauen vertraut machte. Bei einem Besuch in Berlin machte die Malerei großen Eindruck auf ihn. Trotz seiner inzwischen erworbenen Fähigkeiten als Baumeister mochte er jedoch viel lieber Maler wer-



Ausstellung Alfred Arndt - Reimannsfelde am frischen Haff

den und besuchte deshalb eine Tagesklasse für Kunstgewerbe und Malerei in der Gewerbeschule Elbing. Er ging nach Königsberg, um sich beim Maler und Grafiker Robert Budzinski weiterzubilden und gleichzeitig die Malklasse der Kunstakademie zu besuchen.

Arndt hatte sich schon in der Kriegszeit dem Wandervogel angeschlossen, dabei kam er auch nach Weimar, erfuhr zufällig vom Bauhaus, traf alte Bekannte und beschloss, dort zu studieren.

Immer wieder hat es den Architekten und Künstler in

seine Heimat an der Ostsee gezogen. In den 1930er Jahren verbrachte er dort einige Zeit, um die großartige Küstenlandschaft auf sich wirken zu lassen. Während seiner Aufenthalte hat er Landschaften und Städte gezeichnet und zahlreiche grafische Arbeiten geschaffen. Daneben sind es Aquarelle und Pastelle, die besonders den Reiz der roten Ziegeldächer der Orte am Frischen Haff wiedergeben. Etliche Arbeiten belegen Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung mit den Wanderdünen und den Kurenkähnen. Alfred Arndt

verstarb 1976 in Darmstadt. Die zweiundzwanzig Werke umfassende Ausstellung erinnert an Arndts künstlerisches Schaffen in seiner Heimat. Die Ausstellung geht vom 17. Oktober bis 17. November. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr. Es gibt eine Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung am Samstag, 26. Oktober, 10 bis 17 Uhr: Landschaftsmalerei – Kreativworkshop mit der Künstlerin Christiana Diallo-Morick. Die Teilnahmegebühr liegt bei 40 Euro pro Person inklusive Materialkosten.